

Weihnachts- und Neujahrsbotschaft der Musikschule Ottobeuren

im Dezember 2014 gab es in Ottobeuren eine musikalische Neugeburt. Das *Glasperlenspiel mit 14 Perlen* wurde in der Musikschule geboren und verbreitete sich sogleich bis nach Salzburg. Im Rahmen eines Gesprächskonzerts des Chors 96 feierte es im großen Bildungshaus Salzburg St. Virgil seine Premiere. Die Ottobeurer Malerin Carmen Kirkpatrick-Russ und ihre Tochter Silia brachten das Spiel zum Klingen, begleitet vom Chor 96 und Mitgliedern der „Gruppe Himmelstraum“. Das *Glasperlenspiel mit 14 Perlen* ist eine Art des Musizierens auf der Veeh-Harfe und ein Weg der Musik-Meditation. Das Spiel ist inspiriert von der Zukunftsvision Hermann Hesses, die er in seinem letzten großen Roman *Das Glasperlenspiel* beschreibt.

Am 14. Dezember gab Musikpädagoge- und Geragoge Michael Swiatkowski eine allgemeine Einführung in das *Spiel mit 14 Perlen*, wie es in der Musikschule geübt wird. Die Internetseite von Salzburg St. Virgil informiert über dieses musikalische Ereignis auf ihrer Home-Page www.virgil.at

Fazit:

Das *Spiel mit 14 Perlen* vermittelt uns eine denkbar erfreuliche Weihnachts- und Neujahrsbotschaft mit Hilfe der Bachzahl 14. Die Symbolik der Zahl 14 im Weihnachtsoratorium und in vielen anderen Werken J.S. Bachs ist auch das Thema der aktuellen Ausstellung im Bachhaus Eisenach „B+A+C+H = 14“.

In Ottobeuren wurde das „Glasperlenspiel mit 14 Perlen“ am 17. Dezember bei einem Weihnachtskonzert der Musikschule im Hause der Familie Dr. med. Niethammers eingeführt.

Eine schriftliche Fassung der *Weihnachts- und Neujahrsbotschaft des Glasperlenspiels* ist bei der Musikschule erhältlich. Auskunft: Musikschule Ottobeuren, Tel. 08332-6464, www.lillisglasperlenspiel.de

Weihnachts- und Neujahrsbotschaft 2014

von Michael Swiatkowski

Im Dezember 2014 wurde das „Glasperlenspiel mit 14 Perlen“ geboren. Das Spiel verbindet uns mit dem Wahren, Schönen, Guten großer Musik und lässt uns die Geburt einer allerhöchsten Liebe erahnen. Möge diese Liebe in uns wachsen! Möge die Botschaft der *Bachzahl 14* Gehör finden! In 2 Briefen habe ich das Geheimnis der *Bachzahl 14* betrachtet. Möge diese Betrachtung die Weihnachts- und Neujahrsbotschaft unseres Glasperlenspiels allen Interessierten nahe bringen.

Liebe Eltern, liebe Schüler, liebe Musikfreunde, unser adventliches Hauskonzert am 17. Dezember bei Familie Niethammer war ein ganz besonderes Highlight dieses Musik-Schuljahres. Mit Glockenklang und einem Blockflöten-Solo eröffnete Alex Niethammer das Schülervorspiel im gemütlichen und weihnachtlich geschmückten Wohnzimmer ihrer Familie.

In ihrer Muttersprache verkündete sie: ***hark! the harold angel sing!***
Zu Deutsch: Horch! Der Engel Harold singt, - Ehre sei dem neugeborenen König! Wir übersetzten gemeinsam die Worte „Peace on earth and mercy mild – Frieden auf Erden und milde Gnade“. Von Yotin Tiewtrakul gibt es eine freie Übersetzung des Textes. Die erste Strophe beginnt dann so:

**Boten rufen überall:
„Rühmt das Königskind im Stall!
Friede auf dem Erdenrund!
Gott und Mensch: ein neuer Bund!“**

Gemeinsam rühmten wir mit weiteren Weihnachtsliedern das Königskind. Janiss May spielte „Cembalo“ auf dem Digitalpiano. Johannes Seibold spielte mit seiner Mutter vierhändig. Anette Markl (Kirchenorgel) spielte mit mir das Freudenlied „Adeste fideles“ und Lukas Gold steigerte die Jubelstimmung mit dem Schlager „Ein Hoch auf uns“. Lustig und spannend für die Kleinen wurde es beim „Schlangenlied“. Alex hatte nachmittags zwei „lange Schlangen“ genäht. Als ihr Bruder Joey mit dem Klang einer E-Orgel das Lied anstimmte, ließ Alex die Schlangen hinter dem Stuhl auftauchen. Alle stimmten wir ausgelassen in das Lied ein und verfolgten amüsiert die Geschichte der zwei Schlangen und der Pantomime von Alex.

Ein preisgekröntes Niveau erreichte das Vorspiel mit dem Auftritt von Isabell (Querflöte) und Sigrid (Piano) Hänslers. Sie spielten das berühmte „Siciliano“ von Bach und den feurigen Zigeunertanz von Popp. Für ihre konzertreife Leistung gewann Isabell erst kürzlich einen Preis beim Musikwettbewerb des „Allgäu schwäbischen Musikbundes“.

Romana Jochum, die Tochter des großen Dirigenten Eugen Jochum, wird Isabell und Sigrid dafür im neuen Jahr den Bach-Pokal verleihen.

Als Ehrengast wirkte die Sängerin und Komponistin Daniela Maul bei unserm Konzert mit. Sie faszinierte uns mit ihren eigenen Weihnachts- und Neujahrsliedern. Erst kürzlich erschien ein großartiger Artikel über Daniela als „Sängerin, Dichterin und Komponistin“ in der Memminger Zeitung. Welch ein Geschenk für uns alle! Daniela wird im neuen Jahr regelmäßig mit unserer *Gruppe Himmelstraum* auftreten. Da seid Ihr alle eingeladen mitzusingen und mitzuwirken.

Zum Ausklang des Jahres 2014 ließ die *Gruppe Himmelstraum* bei unserem Konzert das Geheimnis der Zahl 14 anklingen. Die Malerin Carmen Kirkpatrick-Russ spielte zu einem selbstgemalten Notenbild die Baß-Veeh-Harfe, begleitet von ihren Töchtern Silia (Sopran-Veeh-Harfe) und Mara (Cello). Bereichert wurde das Klangspektrum durch Patrick Heller (Gitarre), Agnes Sommer und Gerhard Heckert (Veeh-Harfen). Wie zuvor bei unserem Adventskonzert in Salzburg verknüpften wir 4 „Lieder des Herzens“ und 1 Choral mit den 14 Chorälen des Weihnachtsoratoriums. Unser Liedblatt füge ich Euch bei, außerdem meinen Erklärungsbrief an die in Salzburg mitwirkenden Chorfreunde. Gerne hätte ich bei dem Hauskonzert noch eine Weihnachtsgeschichte erzählt, aber die Zeit reichte nicht aus.

Eine schriftliche Fassung meiner Weihnachtsgeschichte sende ich Euch nun nachträglich mit diesem Brief.

Herzlich bedanke ich mich bei Euch allen für all Eure Unterstützung und wünsche Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Michael Swiatkowski
(Ottobeuren 18.12.2014)

Weihnachtsgeschichte für das Hauskonzert bei Familie Niethammer:

Paul und Silia essen mit ihren Eltern zu Abend. Der Papa hat sich ein großes Bier, ein leckeres Weizen in sein Glas gegossen. Es ist der 4. Advent und die Mutter zündet die 4. Kerze am Adventskranz an. In der Mitte des Adventskranzes steht eine große Honigkerze. Paul fragt: *Darf ich die große Kerze auch schon anzünden? Dann riecht es so gut nach Honig im Raum und man riecht Papas Bier nicht.*

Die Mutter antwortet: *Nein, Du weißt doch, dass wir die große Kerze immer erst an Heiligabend anzünden. Den Biergeruch wirst Du schon ertragen.* Paul lässt nicht locker und sagt: *Wenn ich schon die Kerze nicht anzünden darf, könnt ihr mir dann wenigstens verraten, ob ich zu Weihnachten bekomme, was ich mir wünsche.*

Der Papa fragt: *Du meinst eine neue Matratze?* „Nein“ sagt Paul, *ich meine die Skier, die ich mir wünsche. Eine Matratze brauche ich nicht unbedingt, auch wenn meine schon alt ist. Skier sind mir lieber.*

Ok sagt der Vater. *Die Skier bekommst Du gleich, sogar mit Stöcken, aber dann gib gefälligst Ruh.*

Er geht in den Nebenraum und holt einen kleinen Weihnachtsmann auf Skiern. Als er den Weihnachtsmann auf Skiern vor Paul auf den Tisch stellt, fängt Silia laut an zu lachen.



Selbst Paul muss lachen und seine Mutter auch. Als das allgemeine Lachen nachlässt, sagt sie: *Na, vielleicht hat das Christkind auch noch ein paar echte Skier für Dich Paul.*

Silia ruft: *Ich habe auch noch Wünsche.*

Welche denn? fragt die Mutter. *Du hast Dir doch einen Bluetooth-Lautsprecher gewünscht und einen iPod.*

Silia antwortet:

Ich wünsche mir noch eine Veeh-Harfe. Außerdem würde ich gerne hören, wie es klingt, wenn Engel singen und spielen.

Da fängt Paul wieder laut an zu lachen und meint:

Du glaubst wohl an Euer Krippenspiel. Engel gibt's doch nur im Märchen.

Der Vater trinkt genüsslich sein Weizenbier und schmunzelt. Dann sagt er: *Aber Paul, natürlich gibt es Engel. Deine Mutti ist zum Beispiel ein Engel oder etwa nicht?*

Da gibt die Mutter ihrem Mann einen zärtlichen Kuss und sagt:

Na warten wir's mal ab, was das Christkind Euch bringt,

Bei der Bescherung zu Heiligabend bekommt Paul tatsächlich neue Skier und Skistöcke. Für Silia liegen wie gewünscht ein Bluetooth-Lautsprecher und ein iPod unter dem Weihnachtsbaum. Die Veeh-Harfe allerdings fehlt. Die Mutter sagt:

Bevor wir jetzt die Geschenke ausprobieren, werden wir erst einmal hören, wie Engel singen und spielen. Dazu werde ich Euch aber die Augen verbinden.

Während die Mutter den Kindern und ihrem Mann mit Seidentüchern die Augen verbindet, fragt Paul:

In welcher Sprache singen denn die Engel?

Die Mutter antwortet:

Die Engel singen immerzu: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth, pleni sunt caeli et terra gloria tua.

Das ist die alte lateinische Sprache und bedeutet: Heilig, heilig, heilig Gott Herr aller Mächte, erfüllt sind Himmel und Erde von Deiner Herrlichkeit.

Die Engel sind ganz in Gottes Nähe und preisen unentwegt seine Liebe und Herrlichkeit. Und nun seid ganz still und hört zu.

Alle sitzen ganz ruhig mit verbundenen Augen um den Tannenbaum, auch der Vater. Leise erklingt aus dem Bluetooth-Lautsprecher der Gesang der Engel. Die Mutter zieht unter einer Decke eine Veeh-Harfe hervor und spielt die Melodie der Engel mit der Harfe mit. Sie schaut dabei auf ein Notenbild der Malerin Kirkpatrick-Russ. Mit Hilfe des leuchtenden Notenbildes kann die Mutter den Gesang der Engel leicht mitspielen. Auf dem Notenbild funkeln 14 geschliffene Glasperlen.

Die Kinder und auch der Vater hören gerne und ruhig zu. Der Gesang mit Harfenbegleitung klingt friedlich und wunderschön. Die vier Adventskerzen brennen und in der Mitte des Kranzes leuchtet die große Honigkerze. Als der Gesang verklingt sagt die Mutter:
Nun nehmt die Tücher von den Augen und schaut.

Die Kinder sehen ihre strahlende Mutter. Sie steht vor dem glänzenden Weihnachtsbaum und hält liebevoll eine Veeh-Harfe in den Armen. Sie sehen unter den Saiten der Harfe das leuchtende Notenbild mit den funkelnden Perlen. Da spricht die Mutter:
Das ist mein Weihnachtsgeschenk an Euch alle. Nach und nach bringe ich Euch das Glasperlenspiel bei, damit Ihr die Engel singen hört und selber mit den Engeln musizieren könnt.

Welchen Engelsgesang hatte die Mutter ausgewählt? Im neuen Jahr könnt Ihr es bei der Ottobeurer Kunst-Olympiade erfahren und Silias Glasperlenspiel selber ausprobieren.



Gerade eben nach Abschluss des Briefes erhielt ich ein großes Paket mit 14 Büchern für meine Freunde. Das Paket kommt von Walter Kohl, dem Sohn unseres Ex-Bundeskanzlers. Gemeinsam mit Anselm Grün veröffentlichte er 2014 ein Buch mit dem Titel: „Was uns wirklich trägt“. Für meine Freunde hat Walter Kohl 14 Bücher handsigniert. Es folgt eine Betrachtung zum Geheimnis der 14 und der Zahlen 4 und 1 im Brief an meine Chorfreunde:

15.12.2014

Liebe Chor- und Musikfreunde,

gestern Sonne und Hochstimmung im glitzernden, weihnachtlich glänzenden Salzburg – heute Regen und dunkle Wolken über Ottobeuren. Die Erinnerungen an unseren gestrigen, glücklichen Tag in Salzburg wirken durch diesen Kontrast umso stärker in mir nach. Dieser 14. Dezember hatte es wirklich in sich und erfüllte uns mit Freude und Lachen auch auf der Heimfahrt. Immer noch muss ich schmunzeln, wenn ich an die Abschiedsworte von Helmut's Mutter denke und an ihre kleine Geschichte von der Nonne. Haben auch die Kinder ganz hinten im Bus die Geschichte gehört? Ich hab sie so in Erinnerung: „Mit dem Auto ist eine ältere Nonne unterwegs zu einem anderen Kloster. Ihr Auto bleibt stehen, weil kein Benzin mehr im Tank ist. Zum Glück ist gleich eine Tankstelle in der Nähe, aber die Nonne hat keinen Reservekanister dabei. Da nimmt sie ihren Nachttopf aus dem Koffer und holt darin Benzin von der Tankstelle. Als sie das Benzin in den Tank ihres Autos einfüllt, kommt jemand vorbei und sagt bewundernd zu ihr: Ihre Religiosität möchte ich haben.“

Helmut sorgte dafür, dass wir auch während der Busfahrt unsere Religiosität vertieften. Das Repertoire unserer geistlichen CDs ertönte unentwegt durch die Buslautsprecher. Helmut saß direkt vor mir und ich hörte, wie er mit summt und die einzelnen Stimmen heraus sang. Er wirkte dabei sehr zufrieden und inspiriert. Ja, so können wir mit Lust und Laune unsere Spiritualität vertiefen, indem wir zu schönen Aufnahmen mitsingen und mitspielen. Das ist auch der Weg des Glasperlenspiels. Bei unserem Konzert in St. Virgil haben Carmen und Silia uns hören lassen, wie man zum Weihnachtsoratorium mitspielen kann auf einer kleinen Veeh-Harfe. Ein ganz besonderes ästhetisches Erlebnis ist es, wenn man wie Carmen auf ein schönes handgemaltes Notenbild schaut beim Musizieren. Auf ihren Notenschablonen leuchten die Melodien wie Sternbilder. Carmen wird noch weitere Notenbilder malen und dadurch unser Glasperlenspiel bereichern. Wir können auch wie Silia mit einem Mandala üben. Sie hatte vor unserem Konzert die Lieder so gut gelernt, dass sie alle Stücke mit Hilfe eines einzigen Perlenmandalas spielen konnte. Habt Ihr das Bild mit den 14 Perlen noch in Erinnerung? Wisst Ihr was es darstellt? Ich hatte bei unserem Auftritt nur verraten, dass die 14 geschliffenen Glasperlen helfen, die richtigen Töne auf der Harfe zu finden. Doch was bedeutet dieses Notenkreuz mit den Regenbogenfarben? Schaut Euch das Bild noch einmal an, ohne Perlen.



Abbildung 1

Während Ihr am 14. Dezember 2014 im Salzburger Dom vor großem Publikum aufgetreten seid, meditierte eine kleine Gruppe in St. Virgil über das Geheimnis dieses Notenmandalas. Das Mandala zeigt ein Emblem der internationalen Bachakademie Stuttgart, das sogenannte Notationskuriosum. Es ist z.B. abgebildet in der „Einführung in das einzigartige Gesamtwerk von J. S. Bach“ (172 CDs, Edition Bachakademie). Auf der Spielfläche unseres Glasperlenspiels erscheint das Notationskuriosum in einem Kreis von Regenbogenfarben. Der Regenbogen ist ja ein Zeichen des Friedens und des Bundes zwischen Gott und Mensch (1. Buch Mose 9). Sowohl Greenpeace als auch die internationale Friedensbewegung haben sich die Regenbogenfarben als Erkennungszeichen gewählt. In den Veröffentlichungen der Bachakademie erscheinen die Regenbogenfarben jedoch nicht. Das Notenkreuz sieht in der Bachakademie schlicht so aus:

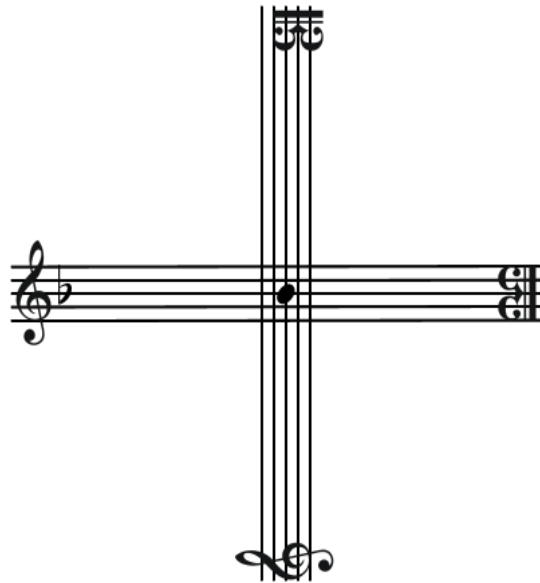
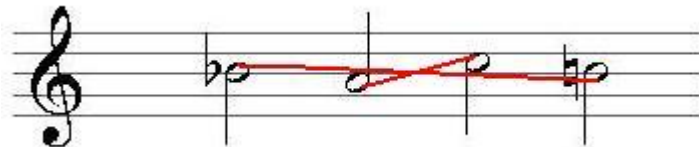


Abbildung 2

Das Bild gibt den Namen Bachs mit einer einzigen Note wieder. Liest man die zentrale Note nacheinander in den vier Schlüsseln, so ergibt sich B-A-C-H. Es ist schon eine Seltenheit, dass sich ein Name vollständig mit Tonbuchstaben ausdrücken lässt und somit zum Klingen gebracht werden kann. Bei den Tönen B-A-C-H ergibt sich darüber hinaus ein Notenkreuz, siehe Abbildung 2



Die gegenüberliegenden Noten zeigen miteinander verbunden ein Kreuz. Dieses Kreuzmotiv, bestehend aus vier miteinander verbundenen Noten, ist das musikalische Symbol schlechthin für unseren christlichen Glauben. 330 verschiedene Komponisten aus dem 17. -20. Jahrhundert haben dieses Motiv B-A-C-H in eigenen Werken aufgegriffen und vertont, informiert der Katalog „300 Jahre J. S. Bach „ (Internationale Bachakademie, ISBN 3-7952-0459-3) Wundert auch Ihr Euch? Diese 4 Noten B-A-C-H lassen sich mit einer einzigen Note inmitten eines Notenkreuzes darstellen. Auch das gehört zum Wunder Bachs.

Eine aktuelle Sonderausstellung im Bachhaus Eisenach stellt außerdem heraus:

$$B + A + C + H = 14$$



Aus diesem Grunde zeigt das Mandala unseres Glasperlenspiels 14 Perlen und veranschaulicht diesen Zusammenhang. Die Ausstellung im Bachhaus Eisenach macht mit vielen Beispielen deutlich, wie im Leben und Werk Bachs die Zahl 14 und die Noten seines Namens symbolträchtig in Erscheinung treten.

Der Gebrauch des Zahlenalphabets war in der Barockzeit geläufig und geht zurück auf die Antike. Schon im babylonischen Kulturkreis stellte man sich vor, dass die Zahlen göttlichen Ursprungs seien. Ein regelrechtes System der Deutung von Zahlen wurde entwickelt. Vom Zweistromland aus wurden alle übrigen Kulturen und Religionen in Indien, Persien, Griechenland bis hin nach Alt-Israel von der Zahlendeutung beeinflusst. Über das alte und neue Testament gelangte die Zahlensymbolik dann auch in den christlichen Kulturkreis. Bach hatte eine besondere Vorliebe für die Zahl 14, weil die Buchstaben seines Namens nach dem Zahlenalphabet diese Zahl ergaben. Kurioserweise ergibt sein vollständiger Name *J. S. Bach* die Zahl 41. Mit diesen Zahlen 14 oder 41 spielte er gerne. Er versteckte sie in seinen Noten und in seinem Wappen. Die Zahl 14 erscheint auf seinem Trinkpokal im Spiegelmonogramm seines Namens. Er ließ sich mit 14 Knöpfen an seinem Anzug porträtieren und wartete so lange auf die Aufnahme in die „Correspondierende Societät der musicalischen Wissenschaften“, bis er als 14. Mitglied eintreten konnte. Der „dtv-Atlas zur Musik“ veranschaulicht, dass die 1. Choralzeile von Bachs letztem Choral 14 Töne aufweist und der ganze Choral 41 Töne. Es ist der Choral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, den Bach kurz vor seinem Tode diktierte (dtv-Atlas zur Musik, Bd. 2, S. 305).

Was sagte ihm die Zahl 14? Welche Bedeutung hat die Zahl 14 in der Bibel? Es ist wichtig zu wissen, dass die Hebräer keine eigenen Zahlzeichen kannten. Unsere Zahlzeichen fanden ja erst später Verbreitung durch die Araber. Deswegen bezeichnet man sie als arabische Zahlzeichen. Die Hebräer behelfen sich damit, dass sie den Buchstaben des Alphabets Zahlenwerte zuwiesen. Hier hat die Gematria, die „Buchstabenrechnung“ ihren Ursprung.

Dr. Jörg Sieder schreibt dazu: „Ein einfaches Beispiel für die Gematria im Alten Testament ist der Name David. Er besteht aus drei hebräischen Konsonanten: ך [\"Daleth\"] - ם [\"Waw\"] - ך [\" Daleth\"] (DWD). Da ך [\" Daleth\"] der 4. und ם [\" Waw\"] der 6. Buchstabe des hebräischen Alphabetes ist, enthält der Name David die Quersumme $4 + 6 + 4 = 14$. Die Zahl 14, die Summe der Zahlenwerte von ך [\" Daleth\"], ם [\" Waw\"] und ך [\" Daleth\"], wird somit zur Zahl Davids.“ (www.jörg-sieder.de , Zahlensymbolik im AT)

Die Davidszahl 14 bildet dann die Grundlage für den Stammbaum Jesu im Neuen Testament. Matthäus zählt dreimal 14 Geschlechter auf, die von David zu Christus führen und erklärt selber in einem Schlusssatz:

„Alle Geschlechter also von Abraham bis David sind vierzehn Geschlechter, und von David bis zur Wegführung nach Babylon sind es vierzehn Geschlechter, und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Geschlechter.“ (Mt 1,17)

3 mal die Davidszahl 14, 3 mal 14 Generationen belegen, dass Jesus tatsächlich aus dem Geschlecht Davids stammte. Sein Heilswerk vollendet Jesus auf den 14 Kreuzwegstationen. 4 Evangelisten verkünden die Heilstaten des 1 Meisters.

Was muss in J.S. Bach vor sich gegangen sein, wenn er darüber nachdachte, wie sein Name geheimnisvoll mit diesen Zahlen 1 und 4 in Verbindung steht? In Bachs Matthäuspassion finden wir eine Antwort auf diese Frage. Bei Wikipedia lesen wir dazu:

In den 14 Chorälen und 28 (2×14) freien Dichtungen von Picander entdeckt man eine Anspielung auf den Namen Bach, dessen Buchstabenwert in der Summe 14 ergibt (A=1, B=2, C=3, H=8). Auch habe sich Bach durch die 14 Bassnoten im Bekenntnis des Hauptmanns (Nr. 73 „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“) selbst unter das Kreuz stellen und mit einstimmen wollen.

Bei unserer Musik-Meditation in Salzburg haben wir die 14 Choräle der Matthäuspassion in Verbindung gebracht mit den 14 Chorälen des Weihnachtsoratoriums. Mit dem Choral „Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, des´ Herrschaft gehet überall“ lenkt Bach unsere Aufmerksamkeit auf die Geburt Jesu. Diesen Choral spielten Carmen und Silia sanft auf einer Veeh-Harfe mit. Der ruhige, schlichte Choral zu Luthers Lied „Vom Himmel hoch“ ist eine wunderbare Vorbereitung auf die Arie Marias „Schlafe mein Liebster, genieße der Ruh“. Erleben wir diesen Gesang meditativ, dann wird die Krippenszene lebendig und wir nähern uns mit Maria dem „himmlischen Freund und Bräutigam“.

Bewusst habe ich die Einspielung des Japaners Suzuki gewählt. Die Alt-Arie singt der japanische Countertenor Yoshikazu Mera. Diese Einspielung macht wieder einmal deutlich, wie Künstler anderer Kulturkreise die Musik Bachs ergreifend schön interpretieren.

Im 14. Choral erklingt der krönende Abschluss des Weihnachtsoratoriums. Der Chor singt triumphierend: „Tod, Teufel, Sünd und Hölle sind ganz und gar geschwächt; bei Gott hat seine Stelle das menschliche Geschlecht“. Die Melodie dieses Chorals kennen wir aus der Matthäuspassion. Dort erklingt sie zu den Worten „O Haupt voll Blut und Wunden“. Dieser Choral von Paul Gerhardt spielt in der Matthäuspassion eine zentrale Rolle. Mit verschiedenen Strophen und Harmonisierungen erklingt er insgesamt 5mal zwischen den Rezitativen, Chören und Arien der Passion. Er verleiht dem Werk Geschlossenheit. Wie im Weihnachtsoratorium, so gibt es auch in der Matthäuspassion insgesamt 14 Choräle.

Im letzten, 14. Choral des Weihnachtsoratoriums erklingt wiederum die Melodie „O Haupt voll Blut und Wunden“, jedoch mit einem ganz anderen Text. Zu den Worten „Nun seid ihr wohl gerochen an eurer Feinde Schar“ beginnt ein unvergleichlicher Freuden- und Freiheitsgesang, eingebettet in einem strahlenden Trompetenkonzert der allervirtuosesten Art. Die Melodie erinnert jedoch auch an das „Haupt voll Blut und Wunden“. Sie erinnert daran, dass der Leib Christi gebrochen wurde und verkündet gleichzeitig Triumph und Freude zu den Worten: „denn Christus hat zerbrochen, was euch zuwider war“. So verbindet Bach die 14 Choräle der Matthäuspassion mit den 14 Chorälen des Weihnachtsoratoriums. Schon im Alten Testament steht der Tod des Lammes in Verbindung mit der Zahl 14. Gott gebietet Moses und Aaron: Es „nehme jeder Hausvater ein Lamm ... Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen und sollt es verwahren bis zum 14. Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend“ (2.Mose 12,3 ff) Bis heute beginnen die Vorbereitungen für eines der wichtigsten jüdischen Feste, das Pessachfest“ am 14. Tag des ersten Monats im religiösen Kalender, am sogenannten Rüsttag. Im letzten und 14. Choral seines Weihnachtsoratoriums berührt Bach das tiefste Geheimnis des Lebens, des Todes und der künftigen Welt.

Das Glasperlenspiel erleichtert uns einen Zugang zu diesem Geheimnis der Musik und der Zahl 14. „Zufällig“ meditierten wir am 14. 12. 2014 in St. Virgil über diese Symbolik und es war auch für mich ein Schlüsselerlebnis. Ich danke Euch allen, dass Ihr diese Einführung in das Glasperlenspiel mit vorbereitet habt. Bereits am Geburtstag Pfarrer Kneipps am 17. Mai 2014 hatten wir Lillis Glasperlenspiel bei einem Chorkonzert in der Kirche Klosterwald einbezogen. Damals gab es noch nicht die schönen Notenbilder von Carmen und auch nicht die 14 Perlen. Inzwischen ist das Spiel jedoch ausgereift und erlebte in Salzburg seine Premiere in Verbindung mit Eurem Auftritt.

Bereits vor 14 Jahren sprach ich über die allgemeine Bedeutung Bachs als Zentralgestalt der abendländischen Musik. Es war während der Bachwoche im Kloster Ottobeuren anlässlich des 250. Todestages des Komponisten. Ich gab eine Anleitung zur Bild-Meditation. Eine schriftliche Fassung dieser Bild-Meditation füge ich bei. Sie dient der Vorbereitung auf die Praxis des Glasperlenspiels. Eine kleine Einführung in das Glasperlenspiel ist als Download auf der Internetseite des Bildungshauses St. Virgil abrufbar und unter www.lillisglasperlenspiel.de. Nun freuen wir uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest am 24. Dezember.

Für alle, die sich dem Glasperlenspiel widmen, wird künftig auch der 14. Dezember ein besonderer Tag sein. Die Zahl 14 erinnert uns besonders im Advent daran, dass Jesus in der Musik Bachs wieder geboren wird. Meister, die Bach vorangingen und Komponisten, die von ihm lernten, wirken dauerhaft mit an dieser musikalischen Wiedergeburt. Wenn wir offen sind für die Perlen der Musik, dann kann Christus auch in uns wieder geboren werden im Klang.

Frohe musikalische Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

Michael Swiatkowski

PS

Das Notenbild von Carmen füge ich auch bei. Zunächst folgen der 1 Choral und die 4 Lieder, die wir gemeinsam gesungen haben zur Vorbereitung auf meinen Abschlussvortrag „B + A + C + H = 14“ am 14.12.2014, in Salzburg St. Virgil, Ernst-Grein-Straße. 14:

1 Choral und 4 „Lieder des Herzens“

Musik-Meditation im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg, 12.-14.12.2014

Der Choral:

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall,
Des´ Herrschaft gehet überall!
Da Speise vormals sucht das Rind,
Da ruhet itzt der Jungfrau`n Kind. (aus dem Weihnachtsoratorium Bachs)

Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit,
dass ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.
(4. Strophe des Liedes „vom Himmel hoch“)

Die 4 Lieder:

1. Peace, shalom, Salamaleikum (3mal), pray for peace in the whole world
2. Dhanyavad (3mal) Ananda (aus dem Sanskrit: Dankbarkeit, Glückseligkeit)
3. Noyana (7mal) pezulu (aus Südafrika: ins Paradies wir gehen)
4. Magnificat anima mea Dominum (meine Seele preist die Größe des Herrn)

(aus den Liederbüchern: Come together songs, Lieder des Herzens, Hagara Feinbier)

Wir verbinden 1 Choral und 4 „Lieder des Herzens“ mit den 14 Chorälen des Weihnachtsoratoriums, mit den 14 Chorälen der Matthäuspasion und mit dem Geheimnis der Bachzahl 14.

Siehe Internet:

„B+A+C+H=14“ – Bach und die Zahlen, Sonderausstellung im Bachhaus Eisenach

Literatur:

Günter Jena, Das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach



Notenbild zum Glasperlenspiel von Carmen Kirkpatrick-Russ ohne die 14 Perlen